

Gemüths und zur Weckung der Denkkraft" darzubieten, wie denn überhaupt das Bestreben, der Jugendwelt an Geist und Herz nützlich zu werden, auf allen Blättern wahrzunehmen ist. Wie uns dünkt, ist durch die mannichfach anderweitige Ausbeute der Jugendliteratur das Interesse an Jugendzeitungen überhaupt mehr oder weniger geschwunden, um so mehr freut es uns, daß nach der Versicherung des Herausgebers die vorliegende Jugendzeitung einen recht glücklichen Fortgang gehabt und viele Freunde gefunden hat, daher sie denn auch vom nächsten Jahre an ihren 3. Jahreslauf antreten soll. Sie wird, wie bisher, in regelmäßigen Monatslieferungen erscheinen, deren jede aus einem Hauptblatte à 1 Bogen und einem Beiblatte à 1/2 Bogen besteht; das Hauptblatt wird besonders in Erzählungen, Beschreibungen und Gedichten ein Mittel zur Belehrung und Fortbildung darbieten, während im Beiblatte mehr die Unterhaltung gepflegt und „Verstand, Scharfsinn und Wit“ in kleineren Erzählungen, Anekdoten, Scherzfragen, Aufgaben aller Art, Räthsel, Charaden, Rebus u. s. w. Nahrung finden sollen. Jeder Lieferung wird eine Lithographie beigegeben. Der Preis für den Jahrgang beträgt nur 24 Ngr. Wir wünschen dem Unternehmen ferneres Gedeihen! (Von den vorliegenden Jahrgängen sind sowohl bei dem Herausgeber als auch durch die Buchhandlung von H. J. Zeh Exemplare zu dem ermäßigten Preise von à 12 Ngr. zu erhalten.)

181. Vorliegende Sprachräthsel, die in manchen Zeitschriften einen stehenden Artikel bilden und dem Scharfsinn Einzelner, sowie fröhlichen Kreisen erwünschten Stoff bieten, werden überall, namentlich am Familientische, willkommene Aufnahme finden. Garst die persische und babylonische Keilschrift heute noch ihrer Entzifferung, so ist die Lösung der modernen selbst unserer Kinderphilologie nicht mehr unmöglich. „Mögen die Freunde des Rebusalmanachs nicht das Kopfschneiden scheuen, ist doch auch oft der Kern schmachtender, je härter die Schale.“ 100.

182. Auerbach's Volkskalender mit seinen Geschichten des „Gevattersmanns“ ist in Deutschland so allgemein bekannt, daß die Anzeige des Erscheinens eines neuen Jahrganges genügt; indeß sei dem noch beigelegt, daß sich die neue Ausgabe ihren Vorgängern würdig anreicht. Außer zwölf „neuen Geschichten des Gevattersmanns“ enthält der Volkskalender noch Beiträge von Julius Scholz, von Karl Andree, von Friedrich Gerstäcker und Berthold Sigiemund; Namen, die in jedem Kreise einen guten Klang haben. 100.

183. Scheinbar liegt die Besprechung des angezeigten Buches der Schulzeitung fern, aber nur scheinbar. Vielen Lehrern dürfte es willkommen sein, auf ein Buch hingewiesen zu werden, das seiner inneren und äußeren Vorzüge wegen jedem Landmann als ein ausgezeichnete Rathgeber zu empfehlen ist. Zwar genügt die Anzeige, daß der Kalender Dr. Löbe zum Verfasser habe, indeß sei noch hervorgehoben, daß die Reichhaltigkeit den weitgreifendsten Anforderungen entspricht. Außer dem astronomischen Kalender und dem sehr anziehend geschriebenen und mit vielen recht guten Illustrationen geschmückten Theile findet man noch einen Notizkalender, einen Ausfaat- und Erntekalender, Münztabelle, ein Verzeichniß der landwirthschaftlichen Lehranstalten, Adressen der wichtigsten Maschinenfabriken, der Kunst- und Handlungsgärtnerei und auf die Landwirtschaft so viel Bezügliches, daß jeder Oekonom auf diesen praktischen und nützlichen Kalender empfehlend aufmerksam gemacht werden kann. Das Jahrmärkteverzeichnis, das fast jedes Städtchen Deutschlands umfaßt, könnte vielleicht beschränkt, dafür aber das Königreich Sachsen speciell bedacht werden. Hoyerswerda, Gräfenhainchen, Radegast und Züllichau liegen nicht, wie fälschlich angeführt, im Königreiche Sachsen. Daß Struppen Jahrmärkte haben soll, ist auch ein Irrthum. 100.

Feuilleton.

Leipzig. Die Universität feierte am 2. December das Jubiläum ihres 450 jährigen Bestehens. Im Jahre 1709 war das Jubelfest mit außerordentlichem Glanze begangen worden. Aber auch im Jahre 1809 hatte der Säcularfeier die Solennität nicht gefehlt; nur waren damals ganz absonderliche Verhältnisse. Der erste Toast wurde dem Landesherrn, der zweite aber dem Kaiser Napoleon, dem

Protector des Rheinbundes, und der dritte der Kaiserin Josephine gebracht. Da nun die sämtlichen Verhältnisse unserer Hochschule in den letzten fünfzig Jahren in vieler Beziehung sich verändert und günstiger gestaltet haben und da in dieser Zeit in der Geschichte derselben Erheblicheres sich zugetragen hat als vorher in einem Zeitraume von mehr als 100 Jahren, so wurde diese Semisäcularfeier beschlossen. Schon am